



# Kirche im Dorf

Gemeindebrief  
der Evangelischen Kirchengemeinde Friesenheim



## Inhalt:

Editorial.....	Seite 3
Weihnachten zuhause feiern.....	Seite 4
"Versenkt!" Jugendkreis online.....	Seite 7
Von Null auf 100 !.....	Seite 8
Reformationstag in der Evangelischen Kirchengemeinde.....	Seite 10
Seelenbalsam.....	Seite 11
Herzens- und Segenswünsche für den Advent und eine friedvolle Weihnacht.....	Seite 12
So kam Martin Groß auf den (Elektro-) Frosch.....	Seite 14
30 Jahre Pfarrer unserer Kirchengemeinde.....	Seite 16
Impressum.....	Seite 18
Was denken Menschen über Weihnachten 2020.....	Seite 19
Jahreslosung 2021.....	Seite 20

## Editorial

Das Sprichwort sagt: Geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude. In einem Jahr wie diesem, in dem sich keine ungetrübte Weihnachtsfreude einstellen will, wird uns durch die Kontaktbeschränkungen auch noch das Teilen schwer gemacht.

Wir werden neue Weihnachterfahrungen machen, aber wir brauchen innere Offenheit um neue, zukunftsfähige Formen des sozialen Miteinander zu finden. Geteilte Leid ist halbes Leid und geteilte Freude. Das gilt doch auch, wenn wir uns nur im kleinen Kreise treffen können, oder der Kontakt auf das Telefon beschränkt ist.

Woche für Woche lagerten im Pfarrhaus die Weihnachtspäckchen für die Kinder, deren Eltern im Tafelladen Lahr einkaufen und eben nicht genug Geld haben, um Rücklagen für Weihnachtsgeschenke zu bilden. Und ich hatte die Sorge, dass in diesem Jahr nicht genug Päckchen zusammenkommen. Jetzt habe ich erfahren, dass wir nicht weniger, sondern mehr Päckchen für die Kinder bekommen haben. Das ist ein wichtiges Zeichen, dass die Weihnachtsbotschaft die Herzen der Menschen auch und besonders in Krisenzeiten erreicht.

Es gibt viele verschiedene Wege, Freud und Leid zu teilen. Und vielleicht kann uns die besondere Situation in diesem Jahr helfen, ein feineres Gefühl dafür zu bekommen, wo wir teilen und helfen können, anderen eine Freude machen, jemandem etwas Gutes tun können – trotz Pandemie.

Ich wünsche allen, dass sie gute und neue Weihnachterfahrungen machen, dass trotz Einschränkungen Weihnachtfreude einkehrt in Häuser und Wohnungen und wir alle etwas von diesem tiefen Frieden der Geburt in Bethlehem erleben.



Rainer Janus, Pfarrer

# Weihnachten zu Hause feiern

## Liturgievorschlag für den 24. Dezember 2020



Suchen Sie sich einen ruhigen Ort, an dem Sie sich wohlfühlen und jetzt gern Weihnachten feiern möchten. Wenn Sie mögen, stellen Sie eine Kerze und ein Feuerzeug bereit, sowie eine Bibel und ein Gesangbuch.

- Die Kerze entzünden

*(In der Familie:)*

*Eine/r:*

Wir sind als Familie hier zusammen. Gott ist bei uns. Frohe Weihnachten uns allen, die wir hier sind, und allen, an die wir denken. Frohe Weihnachten!

*(Oder allein:)*

Ich bin jetzt ganz hier und bei mir. Es wird Weihnachten in meiner Wohnung. Gott ist bei mir. Danke dafür. Frohe Weihnachten!

*Eine/r :*

Heiligabend. Heilige Nacht. Gott ist in der Welt.

Und wir sind da. Wir sind viele. Verstreut und doch verbunden.

Heute denken überall auf der Welt Menschen an das Jesuskind in der Krippe- daran, dass Gott selbst einer von uns geworden ist. Wir feiern in seinem Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- *Singen:* Zu Betlehem geboren (Im Gesangbuch Nr. 32, 1-3)



- Die Weihnachtsgeschichte wird aus dem Lukasevangelium gelesen.  
Sie ist in Lukas 2, 1-14 zu finden.

- Wir lassen die Weihnachtsgeschichte auf uns wirken:

*Eine/r :*

Gott ist in der Welt! Geboren von einer jungen Frau. Gelegt in eine Krippe.

Besucht von Engeln und einfachen Leuten.

Gott ist in der Welt! Und wir werden ihn erkennen an Windeln.

Werden ihn finden an unpassenden, zugigen Orten.

Dort, wo man nicht sein will, aber aus irgendeinem Grund ist.

Gott ist in der Welt! Und wenn es dir manchmal zugig ist und unpassend.

Wenn dieses Jahr für dich zu viel war, kein Ort, an dem man sein will.

Wenn du zu klein bist für alles, oder zu groß, oder beides, eine frierende Hirtin, ein müdes Tier.

Dann hör du ganz besonders auf den Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede sei auf Erden, bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Es hat schon begonnen. Die Welt wird neu und du wirst neu.

Steh auf.

Du bist gemeint, Mensch seines Wohlgefallens.

Für dich ist heute der Heiland geboren.

Bist längst schon gefunden, geheiligt, geliebt. Amen

- *Singen:* Stern über Betlehem (Im Gesangbuch Nr. 551, 1-4)



- Fürbitten vor Gott bringen und das Vater Unser beten

*Eine/r :*

Jesus. Kind in der Krippe. Heiland der Welt. Hier sind wir, verstreut und doch verbunden. Voller Freude und voller Furcht. Dein Stern erleuchte uns. Mach hell in uns, was dunkel ist. Mach heil in uns, was verwundet ist. Mach froh in uns, was traurig ist. In uns und in deiner ganzen Welt. Wir denken vor dir an alle, die wir lieb haben.

*Stille*

Wir denken an all die Orte, wo Menschen sind, die dich brauchen: auf dem Meer und an Land, in den Lagern und Häusern

*Stille*

Wir denken an die, an die heute niemand denkt, weil sie einsam sind.

*Stille*

Wir vertrauen auf deine Liebe. Wir bitten für uns und die ganze Erde und beten mit deinen Worten:

Vater Unser im Himmel...

- *Singen:* Stille Nacht (Im Gesangbuch Nr. 46, 1-3)

- Um den Segen bitten

*Eine/r :*

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

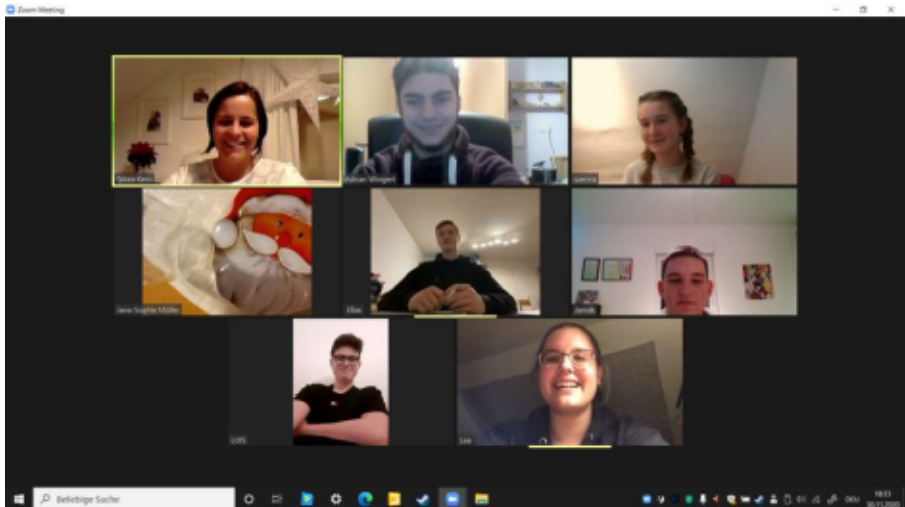
- *Singen:* Oh du fröhliche (Im Gesangbuch Nr. 44, 1-3)

(Liturgievorschlag der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (leicht geändert und gekürzt))



## „Versenkt!“ Jugendkreis online

(tk) „Versenkt!“ ist der Begriff, der uns derzeit am meisten Freude bereitet. Bereits zum ersten Lockdown im Frühjahr hat sich der Jugendkreis dazu entschlossen, auf die Videoplattform „Zoom“ umzusteigen. Mit einigen Wochen Unterbrechung im Sommer, in der wir uns „real“ auf der Kirchenwiese treffen konnten, sind wir nun wieder bei „Zoom“ gelandet. Jeden Montagabend treffen sich Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren zu einem zweistündigen Programm, jeweils im heimischen Zimmer. Ganz interessant ist das, durch die verschiedenen Hintergründe auch mal einen Blick in das ganz private Leben und in private Wohnräume werfen zu können und darüber in einen Austausch zu kommen.



So sinnieren wir montags über Gott und die Welt, kommen ins Gespräch über leidige Themen und großartige Neuigkeiten. Vor allem aber widmen wir uns unserer gemeinsamen Leidenschaft: Spielen.

Es ist erstaunlich, wie viele Spiele durch eine kleine Änderung geeignet sind, online gespielt zu werden. Unser momentaner Favorit ist übrigens ein alter Klassiker: Schiffe versenken!

Und dann sitzen wir da, spielen gemeinsam und freuen uns, dass manche Dinge einfach neuen Medien und digitalen Formen trotzen können und man doch ein bisschen das Gefühl hat, dass eigentlich alles wie immer ist.

## Von Null auf 100!

(cb) Familie Große zählte zu den begeisterten Radlern, die sich über die Kommune an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“ in der Zeit vom 7. bis 28. September 2020 beteiligt haben. 33 Mitglieder der Kirchengemeinde sind für ein besseres Klima in die Pedale getreten. 10952 gefahrene Kilometern innerhalb der Kirchengemeinde entsprechen einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von 1610 Kilo.

Wenn radeln, dann für die Evangelische Kirchengemeinde: Das hat für Familie Große von Anfang an festgestanden. Sie zählte zu den Kurzent-schlossenen, jenen die eigentlich neu auf Fahrräder umgestiegen sind. „Wir haben uns ganz spontan entschieden“, erzählt Katja Große. „Von Null auf 100“, sagt Stefan Große lachend.



Im August haben Stefan und Katja Große über ihren Arbeitgeber Jobräder erhalten. Elektrische Hilfe erleichterte den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad. Tochter Samira war mit so viel jugendlicher Frische und Kondition dabei, dass sie ihren Eltern bei den gemeinsamen Ausflügen mit Pfarrer Rainer Janus und den Teilnehmern aus der Kirchengemeinde ohnehin so gut wie davon radelte. Ganz ohne E und mit noch mehr Kraft, die aus den Beinen kommt. Gemeinsam sind die drei mehr als 500 Kilometer geradelt. Großgeschrieben war der Spaßfaktor, den die Gemeinschaft einem roten Faden gleich begleitete. Sohn Jannik hatte sich beim Radeln ausgeklinkt, dafür zählt er zu den Teamern, die die Jugendarbeit von Gemeindediakonin Tabea Kern unterstützen.





Familie Große liebt das aktive Leben in der Kirchengemeinde. Noch mehr entdeckt haben sie die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten auf den Fahrradtouren durch das Ried und Kinzigtal bis Gengenbach. Unterwegs genossen alle Teilnehmer die Gespräche über Gott und die Welt. Ein sportliches Vergnügen, so gut wie drei Wochen lang unter strahlendem blauem Himmel.

Leben in der Kirchengemeinde erfährt für die Familie eine besondere Spannung über die Werkstattgottesdienste, die wie Katja Große sagt: „Uns noch mehr aus dem Alltagsrott rausholen.“ Weil Samira und Jannik, Tabea Kern bei der Jugendarbeit unterstützen, ist die Hilfe von Katja Große auch nicht weit. Kirchnerlebnismacht oder Wochenenden auf dem Langenhard: Wird die Hilfe von Familie Große gebraucht, ist sie zur Stelle. Jetzt freuen sich alle auf das kommende Frühjahr und auf eine mögliche Fortsetzung der gemeinsamen Ausflüge innerhalb der Kirchengemeinde.

Zwanglos, aber mit gemeinsamem Ziel und Gesprächen, die viele Atemzüge Zeit und Raum lassen für Themen zwischen Himmel und Erde.



## Reformationstag in der Evangelischen Kirchengemeinde

(cb) Ein Fest von Gemeinschaft und getragen von der Zuversicht im Glauben war der Reformationstag in diesem Jahr - gefeiert in der Evangelischen Kirchengemeinde Friesenheim gemeinsam mit der Kirchengemeinde Diersburg. Am Festabend mitgewirkt haben Mitglieder der Posaunenchor aus Friesenheim und Diersburg sowie



Frauen und Männer aus dem Singkreis des Guten Hirtens in Diersburg. Selbstverständlich durfte am Ende des Gottesdienst die süße Versuchung des legendären „Luther-Bonbons“ nicht fehlen.



*Mitglieder des Singkreises Diersburg singen stellvertretend für die Gottesdienstbesucher.*



*Der Posaunenchor spielt von der Empore unter der Leitung von Michael Fünfged.*



## Seelenbalsam

Musikalische Abendgottesdienste im November und Dezember

(cb) Einen besonderen musikalischen Hochgenuss erfahren Besucher von Abendgottesdiensten im November und Dezember. Immer mit dabei ist Kirchenmusiker und Organist Martin Groß. Zum Volkstrauertag brachte er das Ensemble „Capella Instrumentalis Ortenau“ in die Kirche. In Corona-Zeiten gilt das Motto: „Singen dürfen wir nicht, aber Musik hören, die unsere Seele direkt anzusprechen vermag.“



Zum Volkstrauertag spielte das Ensemble „Capella Instrumentalis Ortenau“ unter der Leitung von Martin Groß, Werke von Johann Sebastian Bach, Tomaso Albinoni.

In der Adventszeit genießen die Besucher einmal mehr die musikalischen Gottesdienste als wohlthuendes Seelenbalsam von Orgel, Posaunen sowie kleinen Ensembles. Bereichernd sind die von Michael Füngeld, Leiter des Posaunenchores sowie Organist und Kirchenchorleiter Martin Groß ausgesuchten Werke.



# Herzens- und Segenswünsche für den Advent und eine friedvolle Weihnacht

(cb) Die Kindergarten fühlen sich in unserem Kindergarten von den Erzieherinnen und allen getragen und geborgen. In diesem Jahr liebten die Kinder das Lied - „Eine Kerze leuchtet“. So schlicht das Lied in seiner Wiederholung, schenkt es in seiner Aussagekraft Trost und Kraft.



## Eine Kerze leuchtet

Eine Kerze leuchtet, sie flüstert: Jesus kommt!

Eine Kerze leuchtet, sie flüstert: Jesus kommt!

Jesus kommt als Baby, zu uns in die Welt.

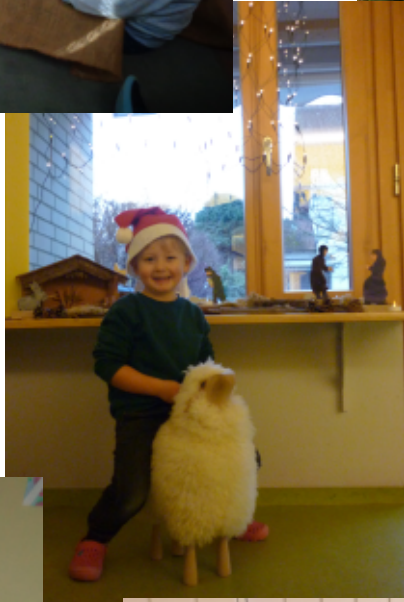
Jesus kommt ins Dunkle und macht das Dunkle hell.

Jesus kommt als Baby zu uns in diese Welt.

Jesus kommt ins Dunkle und mach das Dunkle hell.“

(Verfasser unbekannt)





## So kam Martin Groß auf den (Elektro-)Frosch

**Fritz Windmüller:** Dein Verhältnis zu Mobilität hat sich geändert, Martin.

**Martin Groß:** Mich bewegt der Gedanke, daß unsere Mobilität anders stattfinden muß als bisher. Mein großes Vorbild ist Albert Schweizer: Er hat uns vorgelebt, wie man sinnvoll unterwegs sein kann im Dienst für andere Menschen und in Ehrfurcht und Respekt vor dem Leben und der Natur.

Machen wir weiter wie bisher, ist lebenswerte Existenz auf unserem Planeten nicht mehr möglich. Und es ist nicht 5 vor 12, sondern bereits 12 Uhr. Deshalb ist für mich wichtig, damit zu beginnen und nicht nur darüber zu sprechen.

Ich habe mein Verbrenner - Cabrio an einen Kollegen in Riga verschenkt. Privat bin ich unterwegs mit dem Fahrrad (bei passendem Wetter), dem Zug (in dem ich meinen Elektroroller gut mitnehmen kann), selten mit einem Kleinwagen (für lange und unvermeidliche Fahrten; nutze ihn zusammen mit meiner Frau) und sehr oft mit einem Elektrofrosch, den ich mir 'angelacht' habe.



**Fritz Windmüller:** Kommst Du gut zurecht mit Deinem Elektroflitzer ?

**Martin Groß:** Ja, ich bin sehr zufrieden. Die Blei- Batterie ist am normalen Stromnetz ( 230 V) in ca 5 h wieder voll aufgeladen. Besonders sinnvoll erscheint mir die Aufladung über eine Fotovoltaik-Anlage. Dann wird für die Nutzung kein CO<sup>2</sup> emittiert. Und- das ist für mich ebenfalls sehr wichtig – ich verbrauche keinen Treibstoff, für den bei einem Potentaten bzw. Diktator Erdöl eingekauft werden muß! Jeder Euro, mit dem wir Treibstoff kaufen, kommt Potentaten und Diktatoren zu Gute, die undemokratisch und gewalttätig handeln, die Freiheitsrechte von vielen Menschen unterminieren, den Weltfrieden gefährden und auch uns immer wieder bedrohen oder bedrohen können.

Sehr zufrieden bin ich auch mit den Unterhaltskosten. Das Fahrzeug ist steuerfrei, die Versicherung kostet ca 100 € pro Jahr. Bei guter Pflege hält die Batterie fünf oder mehr Jahre. Die (Strom-)Kosten für 1.000 km belaufen sich auf 25 €.

Und - auch wichtig : die Produktion des Froschs ist viel umwelt- und ressourcenschonender als die Produktion der üblichen PKW. Für mich ist es auch ein „Sparzeug“.

**Fritz Windmüller:** Wie reagieren Menschen, die Dich mit Deinem Frosch sehen oder Dir begegnen?

**Martin Groß:** Meist sind es positive Reaktionen – freudiges Lachen fällt mir besonders auf.

Der Frosch lädt ein zum Freundlichsein. Er ist leise, produziert keine Abgase, braucht sehr wenig Parkfläche. Und ich fahre entspannt, entschleunigt .

Ich bin gern unterwegs mit meinem roten Musikmobil, mit dem ich als Chorleiter und Organist Musik zu den Menschen bringen kann (die Noten und mich). Der Frosch ist ideal für meinen Einsatzbereich.

Ich freue mich darauf, möglichst bald einen zweiten Frosch in Friesenheim zu sichten.

**Fritz Windmüller:** Es ist nicht zu überhören: Du bist begeistert und hoffst, daß der Frosch 'Schule macht' in unserer Gegend.



## 30 Jahre Pfarrer unserer Kirchengemeinde



*Judith und Rainer Janus*

(cb) Sein Lachen ist erfrischend. Das Herz trägt er ohnehin auf dem rechten Fleck und überhaupt ist er ein Pfarrer, mit dem sich sofort Pferde stehlen lassen. Die Gäule gehen trotzdem nicht mit ihm durch. Ruhig, besonnen, mit einer durchdrungenen philosophisch, theologischen Ader lassen sich mit Rainer Janus die Gedanken der Welt erobern. Seit 30 Jahren ist Rainer Janus unser Pfarrer.

Es sind drei Jahrzehnte, in denen er für die Menschen lebt, mit ihnen Freude und Leid teilt. Fröhlichkeit umfasst ihn bei den Taufen, bei Festen und Feiern ist er mittendrin. Wie viele Paare er in 30 Jahren in Friesenheim getraut, gesegnet und begleitet hat, lässt sich nur erahnen. Trauernden steht er zur Seite. Ökumene ist mit Rainer Janus, im freundschaftlichen Verhältnis zu seinen katholischen Kollegen eine Herzenssache. Ökumene bleibt ein Band, das sich fortsetzen darf und an dem auch junge Familien mitwirken.



*Pfarrer Rainer Janus und Winzermeister  
Martin Michael Erb in Bestform*

Pfarrer Rainer Janus lässt sich nicht einfach festlegen und ist



dennoch verbindlich in seinem Handeln und Auftreten. Zu Fuß ist irgendwie nicht sein Ding. Dafür flitzt er viel zu gern, der Schöpfung verpflichtend, auf seinem Liegerad zwischen seinen Terminen hin und her. Unterwegs bleibt immer ein Gruß, ein kurzes Winken. Rainer Janus kennt und liebt die Friesenheimer. Auf Augenhöhe begegnet er den Menschen. Empathisch zugewandt bleiben Gespräche auf einer tiefen, sinnigen Ebene. Rainer Janus spricht in der Begegnung mit Friesenheim von „Liebe auf den ersten Blick.“ In diesen ersten leidenschaftlichen Blick für die Gemeinde umschließt er auch Ehefrau Judith. Gemeinsam haben sich beide sofort in Friesenheim wohl gefühlt und gewusst: „Das wird unsere Gemeinde und unsere Heimat.“

Rainer Janus wollte schon immer Pfarrer sein. Kein Beruf, eine Berufung vollkommen in den Dienst der Menschen und der Kirche gestellt. Von 1979 bis 1982 hat er an der Kirchlichen Hochschule in Berlin studiert. Das Theologiestudium führte ihn weitere vier Jahre bis zum Abschluss nach Tübingen. Sein Lehrvikariat absolvierte er in Ubstadt-Weiher. Zwei Jahre war Rainer Janus Pfarrvikar in Grenzach. Seit 1990 lebt und wirkt Rainer Janus in Friesenheim. Hier will er bleiben. Friesenheim ist sein zuhause. „Ein anderes habe ich nicht“, sagt Rainer Janus. Stärker lässt sich wohl kaum die Zuneigung zu einer Gemeinde und ihre Menschen ausdrücken.



*Putzfau Kuni (Ella Vetter) und Museumsdirektor Heinrich (Pfarrer Rainer Janus) gehen von der Bühne*



## Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Friesenheim  
Vorsitzende: Rosi Kienzler, Gartenstraße 14, 77948 Friesenheim

Pfarramt der Evangelischen Kirchengemeinde Friesenheim  
Weinbergstraße 24, 77948 Friesenheim  
Telefon: 07821 - 997933, E-Mail: rainer.janus@kbz.ekiba.de  
Webseite: [www.ev-kirche-friesenheim.de](http://www.ev-kirche-friesenheim.de)

Redaktionsteam: Christine Bohnert-Seidel (cb), Rainer Janus (rj), Rosi Kienzler (rk),  
Tabea Kern (tk), Martin Moldenhauer (mm), Petra Schillinger (ps), Fritz  
Windmüller (fw)

Bildnachweise.: Christine Bohnert-Seidel, Rainer Janus, Tabea Kern, Evangelischer  
Kindergarten

Rückseite: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Spenden für die Herstellung des Gemeindebriefs sind herzlich willkommen.  
Bankverbindung: Ev. Kirchengemeinde Friesenheim: IBAN DE20 6645 0050 0076  
0647 75 und BIC SOLADES10FG Stichwort „Gemeindebrief“. Vielen Dank!!!

Sie können den Gemeindebrief kostenlos abonnieren. Bitte melden Sie sich im  
Pfarramt. Der Gemeindebrief wird Ihnen kostenlos zugestellt.

# Weihnachten 2020 – was bedeutet das für mich?

...eine Herausforderung – aber dennoch auch Hoffnung, weil ich weiß, dass es weitergehen wird.  
(Claudia, 56 J. deren Mann dieses Jahr verstorben ist)

Weihnachten 2020 wird dieses Jahr sehr ruhig und besinnlich im kleinsten Kreis der Familie.  
(Sarah Beiser)

...am liebsten würde ich Weihnachten ausfallen lassen – nichts ist mehr so wie es war.

Die Geschenke gehen dieses Jahr an zwei tolle Einrichtungen. Dort erlebte mein Sohn während seiner schweren Krankheit glückliche Tage, positive Menschen, schöne Freundschaften. Es wäre in seinem Sinne und das macht auch mich ein kleines bisschen glücklich.  
(Katja, deren Sohn dieses Jahr verstorben ist)

Für mich ist Weihnachten 2020 ein ganz besonderes Fest. Geschenke, materielle Dinge geraten in den Hintergrund. Wertvoll sind Rücksicht, gegenseitiger Respekt und kostbarer Frieden im Geschenk gemeinsamer Zeit und Gesundheit.  
(Hildegard Bialucha)

Weihnachten 2020 wird anders, sagen alle. Aber schlussendlich landet man doch wieder am festlich gedeckten Tisch.  
(Adrian Wingert)

Jesus Christus  
spricht:

*Seid barmherzig,*

wie auch euer Vater  
barmherzig ist!

Lukas 6,36

